

Protokoll der 7. Sitzung des 41. Studierendenparlaments der Uni Bielefeld, 21. Mai 2015

Beginn: 18:15 Uhr

Ende: 22:55 Uhr

Anwesende: Abdul Celebi (Alternativlos), Laurin Schierwater (RCDS), Jan Günther (RCDS), Martin Wierzyk (Juso-HSG), Alena Scholz (Juso-HSG), Max Weber (Juso-HSG), Natascha Hainbach (Juso-HSG), Tobias Warkentin (Studi-Liste), Marvin Krühler (:uniLinks!), Christian Osinga (KOMPASS), Lukas Groten (LzEeFfHPW), Daniel Röwe (H.a.n.S.), Lennart Klemme (H.a.n.S.), Feride Celik (AStA, Vorsitz), Eric Püschel (AStA, Referat für Technik), Ricardo Bergmann (AStA, Vorsitz), Christoph Dopheide (AStA, Finanzreferat)¹

Protokoll: Ricardo Bergmann

Inhalt

TOP 1: Formalia.....	2
TOP 2: Protokollgenehmigung.....	2
TOP 3: Leben auf der Baustelle	2
TOP 4: Gäste	3
TOP 5: Entlastung des Finanzreferenten und des AStA-Vorsitzes 2013	4
TOP 6: 1. Lesung des Nachtragshaushalts	5
TOP 7 neu: Schließfächer	5
TOP 8 neu: Dienstleistungsvertrag mit dem AK Asyl	7
TOP 9 neu: Wahlen des AStA	7
TOP 10 neu: Wahlen und Nominationen	7
TOP 11 neu: Bericht StuPa-Vorsitz.....	8
TOP 12 neu: Bericht des AStA, der autonomen Referate und AGen.....	8
TOP 13 neu: Bericht aus Senat und Kommissionen	9
TOP 14 neu: Bestätigung der Referent_innen der autonomen Referate	10
TOP 15 neu: Anträge.....	10
TOP 16 neu: Sonstiges	10

¹ Leider liegt keine physische Anwesenheitsliste für diese Sitzung vor. Deswegen ist diese Anwesenheitsliste nicht vollständig.

TOP 1: Formalia

Christian Osinga (Kompass-HSG) begrüßt die Anwesenden.

Es wird Bedarf für eine Änderung der Tagesordnung angemeldet. Nach TOP 6 soll ein TOP 7 neu „Schließfach“ eingeführt werden. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** möchte, dass nach dem potentiellen neuen TOP 7 ein TOP 8 neu „Mittelverteilungsmodell“ eingeführt wird. Über die beiden Anträge wird abgestimmt. TOP 7 neu Schließfach wird eingeführt, TOP 8 neu Mittelverteilungsmodell dagegen nicht.

TOP 2: Protokollgenehmigungen

Es liegen die Protokolle der 4. und 5. Sitzung zur Genehmigung vor.

Abstimmung Protokoll der 4. Sitzung des Studierendenparlaments: Ja: 15, Nein: 0, Enthaltung: 3

Abstimmung Protokoll der 5. Sitzung des Studierendenparlaments: Ja: 16, Nein: 0, Enthaltung: 3

Damit sind beide Protokolle angenommen.

TOP 3: Leben auf der Baustelle

Dr. Stephan Becker leitet in das Thema ein. Er erläutert den aktuellen Stand des Baus und die zukünftigen Planungen und erklärt, warum das Rektorat einen Umbaubeirat schaffen möchte. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die positive Auseinandersetzung mit der Baustelle und Rückmeldung durch die und Informationsaustausch mit den Studierenden. Er erläutert die Zusammensetzung des Umbaubeirats, in dem es vier studentische Vertreter_innen geben sollte. Er erläutert generell Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der städtischen (etablierten und freien) Kulturszene. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** teilt mit, dass er die Idee gut finde. Ihm stelle sich aber die Frage, ob bei dem Umbaubeirat nur Themen angesprochen würden, die nur die Durchführung und Begleitung betreffen oder auch Anregungen für endgültige Gestaltung entgegengenommen werden könnten. Als Beispiel nennt er die Kontaktbananen, die es mal in der Unihalle gegeben habe und besser seien als die heutigen Sitzgelegenheiten. **Stephan Becker** legt dar, dass er keine zu hohen Erwartungen diesbezüglich wecken wolle. Die Planungen seien weitestgehend abgeschlossen. Dennoch könne man im Beirat den Zwischenstand vorstellen und auf Anregungen eingehen. Dabei geht es aber eher um die Ausgestaltung als um die grobe Planung.

Alena Scholz (Juso-HSG) möchte wissen, wie viel Raum es für Kritik gebe und ob es vor allem um Kultur gehe. **Stephan Becker** antwortet, dass es nicht nur um Kultur gehe sondern vor allem um die generelle soziale Interaktion und das Leben an der Uni sowie die Auswirkungen des Bauens auf unser Leben. Zusätzlich gehe es um Kommunikation mit den betroffenen Akteur_innen. Dabei wolle er wolle er auch Kontinuität. Es gehe um die Frage, wie Kultur gestaltet wird. Dies aber nicht exklusiv. Seiner Meinung nach bringe Frontalkritik nicht so viel, sondern es liege an allen Beteiligten, was man aus dem Beirat macht. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** teilt mit, dass er das Angebot zur Kommunikation ebenfalls gut finde. Er sehe bezüglich des Umbaubeirats drei Funktionen: kleine Chance der Gestaltung, kulturelle Gestaltungsmöglichkeit, Möglichkeiten auf Fehlentwicklungen Einfluss zu nehmen durch Studierendensicht. **Stephan Becker** stimmt dem zu.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) findet die Idee ebenfalls begrüßenswert. Er sehe auch Möglichkeiten, auf die Gestaltung des Umbaus Einfluss zu nehmen. Studierende sollten ebenfalls Punkte einbringen. **Marvin Krühler (:uniLinks!)** möchte wissen, ob in diesem Beirat eine Augenhöhe zwischen Studierenden und Universitätsverwaltung gegeben sei und führt die mögliche Problematik am Beispiel des Dezernat Facility Management (DezFM) an. **Stephan Becker** gibt kund, dass man zwar nichts entscheiden, aber über alles reden könne. Die Belange im Bereich Kultur liege an denjenigen, die daran teilnehmen. Konfrontationen seien möglich, aber auch ein konstruktives Vorgehen. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** sieht den Umbaubeirat als ein Forum zum Meinungsaustausch. **Marvin Krühler (:uniLinks!)** teilt mit, dass er nicht mit Schepers sprechen möchte. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** ist der Meinung, dass es auch darum gehe, Feedback

außerhalb dieses Kreises zu holen und viele Rückmeldungen zu erhalten. **Stephan Becker** spricht die Mitglieder des Studierendenparlaments an: "Das müssen Sie gestalten".

Eric Püschel (AStA) meint mit Bezug auf die geforderte Kontinuität, dass man Studierende, die lange im Umbaubeirat tätig sind, nur durch Langzeitstudierende bekomme. Stephan Becker erwidert, dass eine Beteiligung über zwei Semester schon wünschenswert sei. Man müsse nicht die ganze Bauphase im Baubeirat bleiben. Anschließend stellt er die konkrete Zusammensetzung des Gremiums vor, in dem vier Studierende sitzen sollten. **Jan Günther (RCDS)** stellt die Frage, ob das Gremium nach dem neuen Hochschulzukunftsgesetz (HZG) geschlechterparitätisch besetzt sein müsse oder das Interesse an dem Thema zähle. **Stephan Becker** antwortet, dass die Personen schon festständen. Die Studierenden sollten aber eine gewisse Bandbreite abdecken. Vier Männer sollten es nicht sein. Die Nomination in den Beirat wird auf die kommende Sitzung vertagt. **Alena Scholz (Juso-HSG)** und **Christian Osinga (Kompass-HSG)** bedanken sich bei Herrn Becker für die Vorstellung.

TOP 4: Gäste

Kim von der LiLi-Dachfachschaft ist da und stellt sein Anliegen vor. Es geht um einen Veranstaltungsetat für die Fachschaften. Der Antrag sei beim Treffen aller Fachschaften (TaF) beschlossen worden. Er erläutert den Antrag und weist auf die Probleme der momentanen Regelung am Beispiel des Hörsaal-Slams hin. **Alena Scholz (Juso-HSG)** möchte wissen, wie die geplanten 10 000 € gerecht verteilt werden können, wenn 3 000 € schon durch LiLi-FS gebraucht werden. **Kim** antwortet, dass die Idee war, das Geld chronologisch nach dem Eingang der Anträge zu verteilen. Zudem gebe es nicht so viele Veranstaltungen. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** teilt mit, dass auf dem TaF über einen Verteilungsmechanismus gesprochen worden sei. Es gebe bisher drei große Projekte: Hörsaal-Slam, Drosophila, sozusagen. Ansonsten habe er aber technische Bedenken mit diesem Antrag. Vielleicht sei es sinnvoller das Thema bei den Haushaltsverhandlungen einzubringen. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** sieht vor allem zwei offene Komponenten: 1. Liege die Entscheidung beim Studierendenparlament oder beim AStA? 2. Soll der Topf ein eigener Fachschaftskulturtopf sein oder sich aus AStA-Kulturmitteln speisen? Sollte es einen eigenen Fachschaftskulturtopf geben, spreche er sich dagegen aus, da es die Fachschaften einschränken würde. Er sei für einen allgemeinen Fachschaftstopf. Bezüglich der ersten Frage stellt er fest, dass das Studierendenparlament nur selten tage und der AStA mal so mal so. Er ist der Meinung, dass die Entscheidungen im StuPa stattfinden sollten. Des Weiteren sehe er keinen Änderungsbedarf. **Marvin Krühler (:uniLinks!)** schließt sich Christian Osinga an. Die Fachschaften sollten zum Studierendenparlament kommen, da es bereits einen Kulturtopf gebe.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) erinnert daran, dass dem Antrag ein Taf-Votum vorausgegangen sei. Tobias möchte wissen, wie es zur Höhe des Ausgleichsmitteltopfes kam und was mit dem Geld passiert. Zudem fragt Tobias, wie groß der aktuelle Kulturtopf sei? **Abdul Celebi (Alternativlos)** meint, dass der AStA regelmäßiger und fester als Studierendenparlament tage. Sein Vorschlag bezüglich des Antrags wäre eine Haushaltskommentierung. Auch er denkt, dass ein Topf die Fachschaften einschränken könnte. **Martin Wierzyk (Juso_HSG)** sagt, dass es auch kein größerer Schaden sei, wenn der Antrag nicht durchkomme. Er spricht sich ebenfalls für die Berücksichtigung bei der Haushaltsbesprechung aus. **Jan Günther (RCDS)** meint, dass es sinnvoll sei, diesen Antrag in den Haushaltsausschuss zu überweisen. Dieser könne sich damit auseinandersetzen.

Christoph Dopheide (AStA) gibt zu bedenken, dass der Antrag sich nicht auf einen bestimmten Haushalt beziehe. Bei der Frage „Wer entscheidet?“ gelte weiterhin, dass bei höheren Ausgaben das Studierendenparlament entscheide. **Kim** erklärt, dass der AStA den Topf verwalten solle, weil es am einfachsten gewesen sei. Zudem solle schnell über die einzelnen Anträge der Fachschaften entschieden werden. Die drei Projekte würden nicht einfach so eingebracht, weil nicht alle von der LiLi-Fachschaft seien und weil man nicht jedes größere Projekt in den Haushalt einstellen möchte. Darüber hinaus möchten die Fachschaften gerne Planungssicherheit haben.

Christian Osinga (Kompass-HSG) möchte auf Tobias Warkentins Fragen eingehen: Der Fachschaftsetat sei historisch gewachsen. Zudem reiche der Etat für das Jahr immer aus. Die

Haushalts- und Wirtschaftsführungsverordnung für die Studierendenschaften in NRW (HWVO) besage, dass es eine Aufgabe des Studierendenparlaments sei, über solche Angelegenheiten zu entscheiden. Des Weiteren spreche er sich für den Status quo aus. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** erläutert, dass eine mögliche Lösung die Kommentierung für die drei Projekte im Haushalt sei. Möglicherweise könne man auch per Mail über Anträge von Fachschaften abstimmen. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** spricht sich gegen online-Abstimmungen und die Kommentierungen aus, da man das Geld dann vorhalten müsse. Das limitiere auch die Möglichkeiten. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** betont, dass er Fachschaften mag und rät Kim, den Antrag zurückzuziehen. **Kim** zieht den Antrag zurück.

Nora stellt einen Antrag der AntiFa-AG vor: Es gehe um eine Unterstützung zur Gedenkstättenfahrt der FH Düsseldorf. Konkret gehe es um 500 € Bezuschussung pro Person. Die Gedenkstättenfahrt sei bereits mehrfach unterstützt worden. Ihrer Meinung nach sei diese Fahrt eine unterstützenswerte Sache im Sinne des Auftrags der politischen Bildung an die Studierendenschaften. **Jan Günther (RCDS)** möchte wissen, wie hoch der Zuschuss der Strukturen aus Düsseldorf ist? Zudem fordert er eine prozentuale Beteiligung der Studierenden aus Bielefeld. **Nora** antwortet, dass der AStA der FH Düsseldorf sich letztes Mal mit 2 000 € beteiligt habe. Wie viel es dieses Mal ist, wisse sie nicht. Darüber hinaus könne man eine prozentuale Beteiligung nicht gewährleisten. Aber es sei auch an der Uni Bielefeld für die Fahrt geworben worden. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** meint, dass die Antifa-AG einen hohen Etat habe und die AG diese Fahrt deswegen bezahlen könne. Zudem habe die Hochschulleitung bisher rechtliche Bedenken gehabt. Bedingung solle deshalb sein, dass Studierende aus Bielefeld mitfahren. Sein Vorschlag sei, dass für jede_n Studierende aus Bielefeld 250 €, oder höchstens 500 €, gezahlt würden. **Nora** kann die Einwände bezüglich Zahlung und Teilnahme nachvollziehen, erinnert aber an die Planungssicherheit für das Organisationsteam. Da könne es zeitlich etwas schwierig werden. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** erwidert, dass es nun mal ein gewisses Maß an Unsicherheit gebe, dass die Personen aus dem Organisationsteam aber tragen müssten. **Nora** fragt, ob eine generelle oder nur eine personale Unterstützung möglich sei. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** antwortet, dass es personal sein müsse und es kein Blankogeld gebe. **Christoph Dopheide (AStA)** ergänzt, dass der ASA der FH Düsseldorf eine Rechnung an den AStA der Uni Bielefeld schicken könne. **Nora** meint, dass die Finanzierung dann aber anders wäre als es der Antrag vorsieht.

Max Weber (Juso-HSG) nimmt 5 Minuten Fraktionspause für die Juso-HSG.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) sieht keine grundsätzliche Problematik der Finanzierung solange Bielefelder Studierende dabei seien. Zudem könne das Landes-ASten-Treffen (LAT) NRW um einen Zuschuss gebeten werden. **Christoph Dopheide (AStA)** erwidert, dass das LAT kein Geld für so etwas habe. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** schlägt vor, den Antrag dahingehend zu ändern, dass die Fahrt mit maximal 500 € unterstützt wird, soweit mindestens zwei Studierende der Uni Bielefeld mitfahren. Für eine Person gäbe es 250 €. Fährt keine Person der Uni Bielefeld mit, gäbe es kein Geld. **Nora** übernimmt die von **Christian Osinga** vorgeschlagenen Änderungen.

Abstimmung: Ja: 18 Nein: 0 Enthaltung: 1
Damit ist der Antrag angenommen.

Es wird die Frage gestellt, aus welchem Topf dieser Betrag bezahlt werde. Es wird mitgeteilt, dass der Betrag aus freie Projekte bezahlt werde.

TOP 5: Entlastung des Finanzreferenten und des AStA-Vorsitzes 2013

Christian Osinga (Kompass-HSG) leitet in den Tagesordnungspunkt ein. Die Entlastung hätte

schon früher in diesem Jahr passieren können oder auch sollen. Nun geht es darum, die Personen haftungsrechtlich zu entlasten. Die Haushaltsprüfung habe nichts gefunden, was dagegen spräche. Auch der Haushaltsausschuss habe sich dafür ausgesprochen.

Antrag auf Entlastung der AStA-Vorsitzenden Lisa-Marie Davies, Sören Witt, Nathalie Heyn und Ricardo Bergmann sowie des Finanzreferenten Christoph Dopheide.

Abstimmung: Ja: 18 Nein: 0 Enthaltung: 1

Damit ist der Antrag angenommen.

TOP 6: 1. Lesung des Nachtragshaushalts

Christian Osinga (Kompass-HSG) beantragt, dass die zweite und dritte Lesung gemeinsam stattfinden.

Abstimmung: Ja: 19 Nein: 0 Enthaltung: 0

Damit ist der Antrag angenommen.

Christoph Dopheide (AStA) bringt den Entwurf für den Nachtragshaushalt ein. Er erläutert verschiedene Änderungen und Besonderheiten im Nachtragshaushalt.

TOP 7 neu: Schließfächer

Abdul Celebi (Alternativlos) leitet in den Tagesordnungspunkt ein. Es habe ein Gespräch mit der Verwaltung gegeben, in dem Bedenken geäußert wurden. Nun würde man erst mal eine Testphase laufen lassen, in der die Schließfächer im X-Gebäude übernommen werden sollen. Nach der Evaluierung der Testphase würde man das Studierendenparlament nochmals über die Verwaltung der Schließfächer beraten lassen. **Eric Püschel (AStA)** gibt kund, dass er sich sehr gerne um das Projekt kümmere.

Christian Osinga (Kompass-HSG) möchte gerne Details zu den Planungen wissen. **Abdul Celebi (Alternativlos)** erläutert, dass es keine zu hohen Verwaltungskosten für den AStA geben solle. Überdies würde man sich am Radtschlag-Modell orientieren. Es solle eine Anschubfinanzierung von der Verwaltung für Schlösser geben. Zudem sollen die mit der Verwaltung beschäftigten Leute für den Aufwand entschädigt werden. **Eric Püschel (AStA)** erklärt technische Details des Projekts. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** sagt, dass er die Idee gut finde. Er möchte wissen, wie die Schließfächer sozial gerecht verteilt werden sollen. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** erwidert, dass es schwierig sein könnte, die Schließfächer sozial gerecht zu verteilen. **Abdul Celebi (Alternativlos)** erläutert, dass es einen begrenzten Bestandsschutz geben solle. Die übrigen Schließfächer sollten nach dem Lossystem verteilt werden. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** spricht sich auf Grund eines bestehenden Schwarzmarktes gegen einen Bestandsschutz aus. **Abdul Celebi (Alternativlos)** stimmt Christian Osinga zu, dass es einen Schwarzmarkt gebe. Aber jede Person erhalte nur ein Schließfach. Danach könne man das Verkaufen leider kaum verhindern. Der Bestandsschutz sei eine Konfliktvermeidungsstrategie. Christian Osinga (Kompass-HSG) möchte, dass die Aufwandsentschädigungen aus den 300 € Schließfachgebühren bezahlt werden. **Eric Püschel (AStA)** erklärt, dass die Aufbauphase schwieriger sei. Dafür seien 300 € eigentlich zu wenig. **Abdul Celebi (Alternativlos)** meint, dass es im AStA geheißen habe, dass eigentlich nur die 300€ gezahlt würden. Es solle ein Nullsummenspiel für den studentischen Haushalt sein. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** meint, dass eine Anschubfinanzierung durch die Studierendenschaft ok sei. Wenn ein erhöhter Verwaltungsaufwand entstehe, sollte man die Schließfachgebühren erhöhen und dies nicht durch den AStA finanzieren. **Alena Scholz (Juso-HSG)** möchte wissen, was mit den Instandhaltungskosten ist. **Abdul Celebi (Alternativlos)** erläutert, dass die Schließfächer im Besitz der Universität bleiben sollen. Dies bedeute, dass die Universität auch für die Reparatur verantwortlich sei.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) spricht sich gegen weitere Serviceentgelte für die Schließfächer aus. Zudem möchte er wissen, wie das Finanzierungskonzept aussieht. **Max Königs (Juso-HSG)** fragt, ob es eine Möglichkeit für die Universität gebe, dem AStA eine Miete für die Schließfächer aufzuzwingen. **Eric Püschel (AStA)** stellt klar, dass die Universität grundsätzlich die Möglichkeit den AStA aus dem Projekt rauszuschmeißen. Die Universität möchte dieses Projekt aber. Deshalb gehe er nicht davon aus, dass irgendwann Miete für die Schließfächer gezahlt werden müsse. **Abdul Celebi (Alternativlos)** erläutert, dass es zwei Phasen bezüglich der Finanzierung gebe. Bei der Testphase halte sich der Aufwand in Grenzen. Bei einer Fortführung würden ca. 4000 € für die Schließfachverwaltung eingenommen werden. Das würde wahrscheinlich auch für die anfallenden Aufwandsentschädigungen reichen. Langfristig kämen wohl keine Kosten auf die Studierendenschaft zu. Er erläutert weitere Details der Schließfachverwaltung. **Christoph Dopheide (AStA)** fragt nach der Haftung, wenn sich eine Person an einem Schließfach verletzt. **Eric Püschel (AStA)** antwortet, dass es dabei um die Nutzungsvereinbarung gehe. Herr Körber vom Dezernat II werde bei der Ausarbeitung behilflich sein. Diese sei aber noch nicht letztendlich geklärt.

Christian Osinga (Kompass-HSG) hält die Laufzeit von drei Jahren für ein Schließfach für bedenklich. Es müsse einen Anreiz geben, das Schließfach auch wieder zurückzugeben. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** möchte wissen, wer am Ende die Verwaltung und Organisation übernimmt. **Abdul Celebi (Alternativlos)** antwortet, dass diese Frage letztendlich das Studierendenparlament entscheiden müsse. Bezüglich der Haftungsfrage ist er der Meinung, dass ein Gericht wohl kaum dem AStA die Schuld geben werde, wenn sich jemand an einem Schließfach verletzen würde. **Eric Püschel (AStA)** erläutert, dass es eine Dokumentation geben werde, die wichtige Informationen zwecks Austauschbarkeit der Personen, die sich drum kümmern, festhalte. **Alena Scholz (Juso-HSG)** sieht die Länge von drei Jahren auch kritisch. Sie möchte wissen, was passiert, wenn sich niemand mehr um die Verwaltung kümmert. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** fragt, was das Ziel der heutigen Besprechung sein soll. **Abdul Celebi (Alternativlos)** gibt an, dass man die Verleihzeit auch verkürzen könne. Er erläutert, warum man sich für drei Jahre entschieden hat.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) ist der Meinung, dass personelle Kontinuität bei diesem Thema wichtig sei. Zudem sei ein hohes Pfand wichtig gegen den Verkauf von Schließfächern. Momentan gebe es viele unklare Fragen. Er möchte wissen, ob eine Person mehrere Schließfächer haben kann. **Abdul Celebi (Alternativlos)** antwortet, dass man nicht recherchieren werde, ob jemand ein Schließfach im Hauptgebäude der Universität habe. **Christoph Dopheide (AStA)** hält das ganze Projekt für sehr verdächtig. **Abdul Celebi (Alternativlos)** erörtert, dass die Universität die Schließfächer nicht verwalten wolle, weil sie Verwaltungskosten sparen wolle. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** findet es ebenfalls merkwürdig, aber er sehe keinen großen Haken. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** fragt, warum die Verwaltung keine studentischen Hilfskräfte beim Dezernat FM übernehmen. **Ricardo Bergmann (AStA)** spricht sich aus rechtlichen Gründen gegen studentische Hilfskräfte aus. **Abdul Celebi (Alternativlos)** nennt noch weitere mögliche Gründe warum die Verwaltung die Schließfachverwaltung nicht übernehmen will.

Es wird über die Formulierung eines Antrags diskutiert.

Antrag: „Das Studierendenparlament beauftragt den AStA die Testphase einer Schließfachverwaltung mit anschließender Evaluation zu übernehmen. Zudem soll dem Studierendenparlament ein Finanzierungskonzept vorgelegt werden.“

Abstimmung: Ja: 18 Nein: 1 Enthaltung: 1
Damit ist der Antrag angenommen.

Abdul Celebi (Alternativlos) nimmt 15 Minuten Fraktionspause.

TOP 8 neu: Dienstleistungsvertrag mit dem AK Asyl

Alena Scholz (Juso-HSG) leitet in den Tagesordnungspunkt ein. **Ricardo Bergmann (AStA)** erläutert den vorliegenden Entwurf für den Dienstleistungsvertrag mit dem AK Asyl.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) möchte wissen, welche Räumlichkeiten genutzt werden sollen und welche Beratungen von dem Vertrag profitieren. **Laurin Schierwater (RCDS)** meint, dass Leistungen für 8 000 € outgesourct würden. Er möchte wissen, ob dieses Geld woanders eingespart wird. **Abdul Celebi (Alternativlos)** antwortet, dass es feste Räumlichkeiten gebe und es weiterhin nur darum gehe, das alles vertraglich zu fixieren. **Christoph Dopheide (AStA)** erläutert, dass das Geld aus dem Beratungstopf kommt. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** meint, dass das Geld auch davor schon aus dem Beratungstopf gekommen sei. Aber vorher sei es weniger gewesen. Er möchte wissen, ob das Geld im Beratungstopf für den Dienstleistungsvertrag reiche. **Christoph Dopheide (AStA)** erklärt, aus welchem Topf und in welcher Höhe das Geld kommen wird. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** schlägt vor, den ISR-Topf für die Bezahlung hinzuzuziehen, da schließlich nur Studierende ohne deutsche Staatsangehörigkeit beraten würden. **Abdul Celebi (Alternativlos)** meint, dass bisher nicht mit dem ISR darüber gesprochen worden sei.

Es schließt sich eine Diskussion um eine Finanzierung der Beratung durch den ISR an. **Alena Scholz (Juso-HSG)** spricht sich dafür aus, dass man mit dem ISR darüber spricht. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** spricht sich für eine Finanzierung über den Beratungstopf aus. Die Diskussion über die Finanzierung wird fortgeführt.

TOP 9 neu: Wahlen des AStA

Es liegt nichts vor.

TOP 10 neu: Wahlen und Nominationen

Studienfonds OWL:

Martin Wierzyk (Juso-HSG) schlägt vor, Leute beim TaF anzusprechen. Man einigt sich darauf, die Wahl zu vertagen.

Wahlausschuss für die Senatswahlen:

Es gibt keine Nominierungen.

Kommission für Organisationsentwicklung:

Wurde schon gewählt.

Fachsprachenzentrum:

Martin Wierzyk (Juso-HSG) spricht sich dafür aus, jemanden aus den Fachschaften für dieses Gremium zu gewinnen.

Es wird Max Königs (Juso-HSG) nominiert.

Abstimmung: Ja: 16

Nein: 0

Enthaltung: 3

Damit ist Max Königs nominiert.

Grotemeyer-Preis: 5 Personen werden benötigt. Die Nominierungen werden per Einzelwahl abgehalten.

Tim Völker wird nominiert.

Abstimmung: Ja: 17

Nein: 1

Enthaltung: 1

Damit ist Tim Völker nominiert.

Es wird Leon Rüterbories nominiert.

Abstimmung: Ja: 12 Nein: 1 Enthaltung: 6

Damit ist Leon Rüterbories nominiert.

Es wird Tobias Warkentin nominiert.

Abstimmung: Ja: 10 Nein: 4 Enthaltung: 5

Damit ist Tobias Warkentin nominiert.

Umbaubeirat:

Es soll unter Sonstiges über die Besetzung abgestimmt werden.

QV-Kommission:

Es gab den Fall, dass die Fakultät Jura einen Studenten für die QV-Kommission nominiert hat. Es wird darüber gesprochen und der Ablauf rekonstruiert. Im Weiteren wird über die QV-Kommission und den Weg von Nominierungen diskutiert.

Es werden nominiert: Christian Osinga, Alena Scholz, Martin Wierzyk, Feride Celik

Es findet eine verbundene Einzelwahl statt. Alle Nominierten werden mit 17 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und 2 Enthaltungen nominiert.

TOP 11 neu: Bericht StuPa-Vorsitz

Christian Osinga (Kompass-HSG) berichtet vom Treffen mit dem Prorektor für Finanzen, Reinhold Decker, der das Angebot gemacht habe, das Mittelverteilungsmodell (MVM) im StuPa vorzustellen. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** ist der Meinung, dass man lieber Herrn Becker einladen solle. Zudem meint er, dass es dem StuPa wenig helfe, diese Personen zu diesem Thema einzuladen. **Feride Celik (AStA)** fände es schön, wenn sich das Studierendenparlament mit dem Thema beschäftigen würde. Momentan befassen sich zu wenige Leute damit. Es sei extrem komplex und nur Martin Wierzyk, Ricardo Bergmann und sie diskutierten diesbezüglich mit vielen Leuten aus den Statusgruppen. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** teilt mit, dass er auch gerne bei der Diskussion miteingebunden wäre. Des Weiteren würde er gerne die Bitte an Reinhold Decker formulieren, dass der Rektor, Gerhard Sagerer, auch zum Studierendenparlament kommt und das Modell präsentiert. **Marvin Krühler (:uniLinks!)** sieht keinen Sinn darin, sich mit Reinhold Decker auseinanderzusetzen. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** stimmt Marvin Krühler (:uniLinks!) zu. Das Studierendenparlament habe bereits eine Position zum MVM gefunden. Er halte es auch nicht für sinnvoll, dass Reinhold Decker kommt. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** möchte klarstellen, dass es doch mehr Leute seien, die sich mit der Thematik auseinandersetzen. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** stellt zur Abstimmung, Reinhold Decker einzuladen. Niemand der anwesenden Parlamentarier_innen spricht sich für eine Einladung aus. Folglich wird es keine Einladung für Reinhold Decker geben.

TOP 12 neu: Bericht des AStA, der autonomen Referate und AGen

Marvin Krühler (AStA) berichtet, dass er den Raum hergerichtet und eine erste Party stattgefunden habe.

Feride Celik (AStA) berichtet vom Treffen der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft (WLUG) und den negativen Erlebnissen, die sie dort erlebt hat. Sie möchte zukünftig nichts mehr mit der WLUG zu tun haben. Es schließt sich eine kurze Diskussion über den Sinn der Teilnahme an WLUG-Veranstaltungen an. Im Weiteren berichtet sie über Gespräche mit dem SchülerInnen-Büro bezüglich der Bezahlungen. Mitglieder des AStA waren bei den Senatssitzungen und bei der Hochschulwahlversammlung anwesend. **Christoph Dopheide (AStA)** berichtet, dass er sich mit dem

Fachpersonal für den Haushalt getroffen und einige Angelegenheiten mit ihm besprochen habe. Der Ratschlag hat neue Räumlichkeiten zugewiesen bekommen. Diese liegen im Bereich C02. Zudem wird über folgende Themen berichtet: Verwaltung der Schließfächer, Uni ohne Vorurteile, Hochschulsport, Veranstaltungen zum Genozid an den Armenier_innen. **Abdul Celebi (AStA)** berichtet von den Veranstaltungen, die den Genozid relativiert hätten. **Christoph Dopheide (AStA)** fügt seine Impressionen diesbezüglich hinzu. **Feride Celik (AStA)** berichtet über die Arbeit im Kulturreferat. **Abdul Celebi (AStA)** berichtet für das Referat Internationales und Frieden sowie Ökologie und Verbraucher_innen-Schutz. **Jan Günther (RCDS)** teilt mit, dass er es sehr gut finde, dass der AStA etwas Schriftliches vorlegt. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** fragt nach der Zusammenarbeit mit dem LAT. **Ricardo Bergmann (AStA)** antwortet, dass momentan eigentlich keine Zusammenarbeit stattfindet. **Eric Püschel (AStA)** berichtet, dass er ein Archiv erstellt habe. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** lobt Eric Püschel und tadelt den Rest des AStA. **Eric Püschel (AStA)** berichtet aus dem Technikreferat. **Feride Celik (AStA)** berichtet aus dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für das Referat für politische Bildung. Es wurde ein Sachbearbeiter (Habib Gök) eingestellt. **Abdul Celebi (AStA)** erläutert kurz Details zur Einstellung des Sachbearbeiters. Jan Günther möchte wissen, ob der AStA sich zu den nicht weitergeleiteten BAföG-Mitteln in NRW äußern wird. **Ricardo Bergmann (AStA)**: Man könne dies tun, konkrete Planungen gebe es aber nicht.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) möchte wissen, wie der Stand bei den Hochschulsportverhandlungen ist. Zudem fragt Tobias, was bezüglich des G7-Gipfels geplant sei und wofür die weitere Stelle im Sozialreferat nötig sei. **Eric Püschel (AStA)** antwortet, dass Habib Gök für die Bearbeitung der Sozialdarlehen eingestellt worden sei. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** stellt klar, dass der AStA nicht in Sachen Hochschulsport verhandelt. **Alena Scholz (Juso-HSG)** fragt nach, ob der AStA ein Schatten-AStA-Treffen organisiere. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** spricht sich vehement gegen eine solche Organisierung vom AStA aus. **Abdul Celebi (AStA)** und **Ricardo Bergmann (AStA)** stimmen Christian Osinga zu. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** sagt, dass er möchte, dass alle Stellen im AStA ausgeschrieben werden. Klüngelei sei nicht gut. **Christoph Dopheide (AStA)** tut kund, dass er denkt, dass der AStA keine Ausschreibung machen werde. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** macht deutlich, dass er nicht möchte, dass die Stellen im AStA ausgeschrieben werden. Es schließt sich eine Diskussion über die Ausschreibung von Stellen im AStA an.

TOP 13 neu: Bericht aus Senat und Kommissionen

Alena Scholz (Juso-HSG) berichtet aus dem Hochschulsportbeirat. Das Studierendenparlament der Fachhochschule möchte einen eigenen Vertrag mit dem Hochschulsport.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) berichtet von der WLUG. Er hebt hervor, dass die Hochschulgruppe STUNT finanzielle Unterstützung von der WLUG erhält und dass eine Stiftungsprofessur über Mittelstandsforschung eingerichtet wurde.

Jan Günther (RCDS) berichtet aus dem Senat. Es sei vor allem um das MVM gegangen. Dabei täten sich neue Fronten und Kooperationen auf. Weiterhin berichtet er von dem aktuellen Prozess ums MVM. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** ergänzt ihn und stellt das Geschehen aus seiner Sicht dar. Seiner Ansicht nach, möchte das Rektorat nun auch das MVM gegen den Senat durchdrücken. **Ricardo Bergmann (AStA)** fragt, welchen Stellenwert der Beschluss des Senats zum MVM habe. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** teilt mit, dass es sich eine Empfehlung für die endgültige Stellungnahme gehandelt habe.

Jan Günther (RCDS) berichtet, dass Annette Fugmann-Heesing zur Sprecherin der Hochschulräte im NRW gewählt worden sei.

TOP 14 neu: Bestätigung der Referent_innen der autonomen Referate

Es liegen keine Bestätigungen vor.

TOP 15 neu: Anträge

Laurin Schierwater (RCDS) stellt den Antrag des RCDS zum Kita-Streik vor. Christian Osinga (Kompass-HSG) äußert sich diesbezüglich zur rechtlichen Lage. Theoretisch sei die Forderung im Antrag wohl umsetzbar. Auch halte er den Antrag politisch nicht für falsch. Martin Wierzyk (Juso-HSG) teilt mit, dass er diesen Antrag für politisch falsch. Die Jusos würden dem wohl nicht zustimmen. Tobias Warkentin (Studi-Liste) sagt, dass er den Antrag politisch daneben finde. Es findet eine Diskussion darüber statt, ob man dem Antrag zustimmen soll.

Alena Scholz (Juso-HSG) stellt einen Änderungsantrag: Ersetze „Studenten“ durch „Studierende“.
Abstimmung: Ja: 11 Nein: 4 Enthaltung: 0
Damit ist der Änderungsantrag angenommen.

Anschließend wird der geänderte Antrag abgestimmt:
Abstimmung: Ja: 15 Nein: 0 Enthaltung: 1
Damit ist der Antrag angenommen.

Beschlossener Antragstext: „*Das StuPa fordert die Rückzahlung der durch Studierende gezahlten Elternbeiträge während des Streiks der Kita-Mitarbeiter.*“

Martin Wierzyk (Juso-HSG) stellt einen Antrag der Jusos vor. Es schließt sich eine Diskussion darüber an, ob man die bewussten Lücken dieses Antrags füllen sollte. Es gibt keinen diesbezüglichen Änderungsantrag.

Anschließend wird der Antrag abgestimmt:
Abstimmung: Ja: 12 Nein: 3 Enthaltung: 1
Damit ist der Antrag angenommen.

Beschlossener Antragstext:

TOP 16 neu: Sonstiges

Feride Celik (AStA) erinnert an das HoPo-Grillen am 1. Juni.

Es wird über die Zusammenstellung des Umbaubeirats diskutiert. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)** sieht folgende Möglichkeit: AStA, Fachschaften, StuPa, RSB. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** hält es grundsätzlich für begrüßenswert, dass es dieses Gremium gibt. Er wisse aber nicht, ob es so sinnvoll sei, den RSB im Rahmen dieses Gremiums einzubinden. Die Entsendung in das Gremium soll auf der nächsten Sitzung geschehen.

Tobias Warkentin (Studi-Liste) möchte, dass Tagesordnungspunkt 15 neu wieder aufgerufen wird. Dies wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Abdul Celebi (Alternativlos) spricht sich für diese Einbindung des RSB in den Umbaubeirat aus. Es wird weiter über eine mögliche Zusammensetzung gesprochen. **Alena Scholz (Juso-HSG)** merkt an, dass auch mehr als vier Leute nominiert werden können. **Martin Wierzyk (Juso-HSG)**

spricht sich für die Erhebung eines Meinungsbildes aus. **Tobias Warkentin (Studi-Liste)** möchte, dass eine Vollversammlung einberufen wird, die sich mit diesem Thema auseinandersetzt. **Christian Osinga (Kompass-HSG)** hält die jetzige Einholung eines Meinungsbildes nicht für sinnvoll.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) beantragt eine Verdopplung der Aufwandsentschädigungen für den Vorsitz (Ja: 9, Nein: 0, Enthaltung: 6) und den Protokollanten (Ja: 14, Nein: 0, Enthaltung: 2).

Alena Scholz (Juso-HSG) schließt die Sitzung um 22:55 Uhr.